(Assi, Klaus, Mike, Speedy)

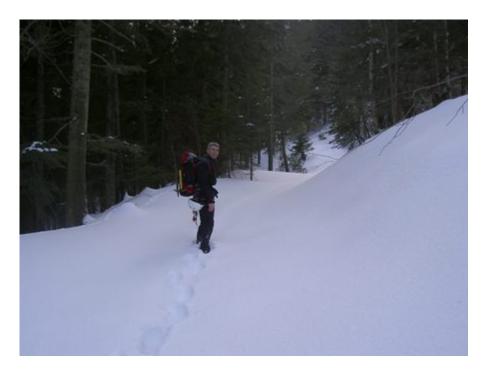


Speedy hat sich diese Expedition in den Kopf gesetzt. im Sommer bereits des Öfteren von uns bezwungen, ist der Pidinger Klettersteig, der auf den Hochstaufen führt, im Winter eine große Herausforderungen. Bereits zwei Wochen zuvor waren Speedy, Klaus und ich am Einstieg des Klettersteiges, der uns aber ohne Steigeisen den Zustieg verwehrte. Nun waren wir zurück, bewaffnet mit Steigeisen, Pickel, Seil, Schlitten für die Abfahrt und Mike als Spuresel.

Da die ersten 500Höhenmeter die Forststrasse hinaufführen, habe wir für die Abfahrt den Schlitten mitgenommen.



Nachdem wir die Schlitten abgestellt hatten, machten wir uns auf den Weg, der völlig unberührt durch die winterliche Landschaft führte.



Nachdem die ersten bei der Spurarbeit verschlissen waren, war unser "Spuresel" Mike an der

Reihe.



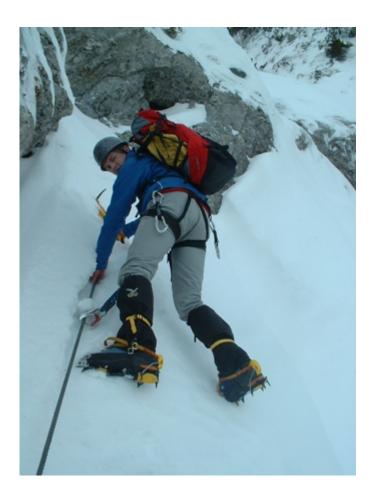
Beim Einstieg zur Wand legten wir unser Equipment an und stiegen ein. Was im Sommer eher ein Kinderspiel ist, stellt sich mit den Steigeisen als kraftraubende Arbeit heraus, besonders für jene die Fitnessstudios nur von hören-sagen kennen.



Wir kämpften uns "Seillänge" für "Seilänge" vor, Speedy alias "krampfiges Roß" war von Wadenkrämpfen geplagt, was man an seinem Stöhnen in der Wand erkannte.



Bald trafen wir auf ein Problem, das Seil war vereist. Speedy schnappte sich den Pickel und machte sich an die Arbeit. Die zweite Passage machte dann Mike frei, so war der Weg geebnet.



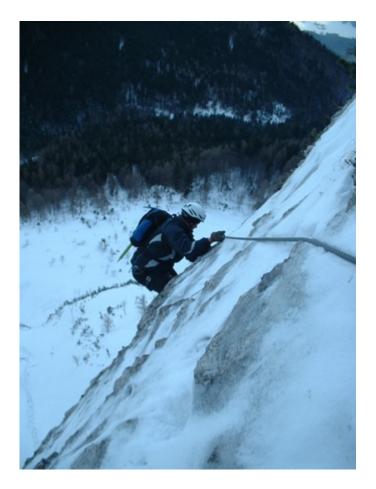
Unser Plan war der, den Klettersteig über den Notausstieg zu verlassen, da der gesamte Klettersteig wohl fast unmöglich gewesen wäre. Das letzte Stück mussten wir im Steilhang aufsteigen, was wieder mal spuren hieß, zumindest für unseren Spuresel.



Der Weg zum Notausstieg war nicht so einfach zu finden, deshalb stiegen wir eine Rinne ab, die uns dann wieder zum Klettersteig zurück gebracht hatte.



Nun sind wir den Klettersteig wieder abegestiegen.



Das letzte Stück, die Einstiegswand, seilten wir ab. Das Seil hatten wir dabei, wobei es eher einem verritterten Wollknäuel glich.



Nun kam die spannende Krönung des Tages, die Abfahrt mit dem Schlitten. Anfangs ging es etwas schleppend voran, doch am Schluss ging es dann schon besser.



Nun haben wir unser Winterprojekt abgehakt!